

Er scheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Gr.
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Gr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Anfertigungen mit
enlph. Rabatt.
Der ganze Ertrag des
Blattes, einschließlich
des Inseratenertrags,
fällt der hiesigen
Armenverwaltung zu.

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 279.

Dienstag, den 28. November

1871.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Zinsen der Hellfeld'schen Stiftung sollen zunächst für arme Cholera-Waisen der Gesamtvorstadt **Glauchau**, deren Eltern in diesem Bezirke verstorben sind, zu nützlichen Weihnachtsgeschenken, Kleibern, Lehrmitteln u. dgl. verwendet werden.

Wir fordern daher die Vormünder der bezeichneten Cholera-Waisen auf, ihre zur Theilnahme berechtigten Mäntel bis zum **25. d. Mts.** schriftlich bei uns anzumelden.

Die Anmeldungen müssen enthalten: a) die Vor- und Zunamen der Kinder, b) das Alter und den jetzigen Aufenthaltsort derselben, c) Namen, Stand und Todeszeit der Eltern, d) die Straße und Nummer desjenigen Hauses, in welchem der Vater oder die Mutter der Kinder an der Cholera verstorben sind, oder doch ihre Wohnung zur Todeszeit gehabt haben.

Halle, den 13. November 1871.

Die Armen-Direction.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, am 25. November. In der 31. Sitzung des Reichstages zeigte der Vizepräsident Fürst Hohenlohe-Schillingensfürst an, daß Präsident Simon die Wahl angenommen hat (Beifall); er bleibt aber durch Krankheit verhindert, heut zu erscheinen.

Abg. Richter sollte die von ihm an den Reichskanzler dahin gerichtete Interpellation, warum dem Reichstage noch nicht das Ergebnis der Untersuchung wegen der bei der Wahl des Grafen v. d. Schulenburg-Beegendorff zur Sprache gebrachten Wahlfälschungen mitgeteilt worden ist, begründen. In Folge eines vom Reichskanzleramt eingegangenen Schreibens, wonach der Wahlfälscher mit 3 Wochen Gefängniß bestraft worden ist, zieht Abg. Richter seine Interpellation zurück.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetz-Entwurfs betreffend die Ergänzung des Strafgesetzbuches.

Abg. v. Malzahn motivirt warum er gegen den Entwurf stimmen wird. Die Wirkung des Gesetzes werde eine ganz andere als die beabsichtigte sein; der niedere Geistliche werde nicht geschützt sein, „weil seine Oberen, denn dazu sei die Organisation innerhalb der katholischen Geistlichkeit zu stark geschildert. Für den auszufechtenden Kampf zwischen Kirche und Staat sei die vorgeschlagene Waffe zu klein; mit ihr werde man den beim Nachbar ausgebrochenen Brand nicht löschen.

Abg. Richter kann auch nicht für das Gesetz stimmen. Er möchte die Geistlichen in ihren Agitationen nicht beschränken, so lange die Möglichkeit vorliegt, daß die Ultramontanen für die Liberalen stimmen in Steuer-, Militär- u. s. w. Fragen.

Abg. v. Schaub (Hof) stellt als erste civilisatorische Aufgabe die Klarlegung der Stellung des Staats zum römischen Einfluß hin. Die Vorlage sei ein erster wichtiger Schritt zur Lösung dieser Frage. In Baiern habe die liberale Partei das Land in Händen, habe die Schule, die Erziehung, wobei gegen Hartthörigkeit plägierte Andachten, Wallfahrten empfohlen werden. Die Vorlage sei keineswegs ein Ausfluß der süddeutschen Freiheit im Hinblick auf die norddeutsche Freiheit. Das Gesetz wurde in namentlicher Abstimmung mit 179 gegen 108 Stimmen in folgender Fassung angenommen. Nächste Sitzung: Montag: der Militär-Etat und das Rahngesetz.

Mit dem Entwurf eines besondern Gesetzes zur Abänderung des Erbschaftsstempels scheint es doch seine Wichtigkeit zu haben. Für die Folge sollen Erbschaften unter Ehegatten, welche bisher mit Einem vom Hundert der Erbschaftsteuer unterlagen, steuerfrei bleiben. Außerdem wird beabsichtigt, die Berechnung und Erhebung der Erbschaftsstempelsteuer den Gerichten abzunehmen und den Organen der Steuerverwaltung zu übertragen.

— Eine Versammlung deutscher Männer aus allen Theilen des Reiches zur Berathung über die Errichtung eines National-Denkmal auf dem Niederwald hat folgende Anträge des Grafen zu Eulenburg zum Beschluß erhoben:

1) Das Denkmal auf dem Niederwald zu errichten; 2) 250.000 Thlr. als die dazu erforderliche Summe zu bezeichnen, ohne der patriotischen Freigebigkeit Schranken zu setzen; 3) einen Einladungs-Aufruf an die deutschen Künstler zu erlassen, sich an einer Konkurrenz zur Fertigung des Monumentes zu betheiligen, mit dem Bemerken, daß für den besten Plan eine Prämie von 1000 Thlr. und für den nächstbesten eine solche von 500 Thlr. ausgesetzt werden; 4) eine Ansprache an das deutsche Volk zur allgemeinen Betheiligung zu erlassen.

— Neuere Nachrichten zufolge wird der Landtag nicht vor dem 4. December einberufen werden. — Von unterrichteter Seite wird versichert, daß die Staatsregierung bei der bevorstehenden Budgetberathung in der Lage sein werde, nicht mehr auf der in Aussicht genommenen Steuererhöhung zu bestehen.

Baiern. Unbestreitbar ist es die wichtigste Errungenschaft, welche der altkatholischen Bewegung bisher gelungen ist, daß diese sogar in Tirol Boden zu fassen mußte. Natürlich macht der Erzbischof von Salzburg, dem das Dekanat Kufstein un-erstellt ist, alle erdenkliche Anstrengung, um die Verbreitung des Widerstandes schon im Keime zu ersticken, aber Privatnachrichten geben die Vermuthung, daß diese Möglichkeit längst überholt ist. Die Verbindungen des altkatholischen Comités mehrten sich mit jedem Tage und reichen selbst über den Ocean. Von allen Seiten kommt demselben entschiedenes Wohlwollen entgegen, denn das Bewußtsein, daß es sich nicht um eine konfessionelle, sondern um eine nationale Angelegenheit handelt, hat längst die Oberhand erhalten.

— Wie die „Südd. Presse“ vernimmt, hat der Bischof von Utrecht erklärt, er sei gern bereit nach Baiern zu kommen, um bei den Altkatholiken das Amt der Firmung zu spenden und die Weihungen vorzunehmen, wenn die Staatsregierung hierzu die Bewilligung erteilte.

Belgien. In Brüssel dauert die Bewegung sowohl in der Kammer wie in den Straßen fort. Der Deputirte Bara hat unter dem Beifall der Linken das Ministerium zum Rücktritt aufgefordert, dasselbe erklärte jedoch durch den Mund des Finanzministers, es werde sich nur vor Meinungsdivergenzen mit dem Könige, der Kammer, oder vor dem Ergebnis der Neuwahlen zurückziehen. Wie ferner berichtet wird, ist der Bürgermeister von Brüssel, Herr Anspach, nicht zur ministeriellen Partei gehörend, bereits vom Könige empfangen worden, und immerhin nicht unmöglich, daß bei einer Fortdauer der Bewegung Entschließungen der Krone in der einen oder andern Richtung bevorstehen.



— In der verfloffenen Nacht ist das 7. Linien-Infanterieregiment aus Antwerpen in Brüssel eingetroffen. Das 2. Lanzieregiment campirt in Eiterbeek; eine halbe Batterie steht bespannt am Nationalschießplatz.

Frankreich. Das Schwurgericht des Seine-Departements hat wiederum den Mörder eines deutschen Soldaten freigesprochen, ein Fall, der bekanntlich bereits wiederholt vorgekommen. Daraus geht hervor, daß Deutschland auf diesem Wege eine Sühne für die an seinen Soldaten begangenen Schandthaten nicht zu erwarten hat, während ein deutsches Schwurgericht erst vor Kurzem den Beweis geliefert hat, daß in den Augen der Gerechtigkeit zwischen Freund und Feind kein Unterschied obwalten darf. Menschmorde, wie neuerdings wieder in Eprenay geschehen, werden durch eine derartige Justiz geradezu sanctionirt und die uns aus Paris gemeldete Intervention der französischen Regierung würde sich richtiger gegen die letztere als gegen die Maßnahmen der deutschen Behörden zu richten haben.

— Die Ernennung des Marquis de Gontaut-Biron zum Botschafter Frankreichs in Berlin darf als sicher betrachtet werden. „Gazette de France“ sagt darüber: „Das Land kann sich Glück dazu wünschen, die Berliner Botschaft durch einen Mann von so klarem Geiste besetzt zu sehen. Es war zudem nach unseren Niederlagen nöthig, daß Frankreich durch einen Mann vertreten wurde, dessen Name den preussischen Adel an das Frankreich von ehemals erinnern kann, bevor es den Revolutionären und Bonapartisten überliefert war.“

Aus Halle und Umgegend.

Bei der heute stattgefundenen Stadtverordneten-Wahl der I. Abtheilung wurden bei überhaupt 70 Stimmenden

Herr Rittergutsbesitzer Noth	mit 69 Stimmen,
„ Kaufmann Werther	„ 69 „
„ Bergwerks-Director Rehmig	„ 68 „
„ Stärkefabrikant A. Hebert	„ 66 „
„ Amtmann Reinecke	„ 64 „

zu Stadtverordneten gewählt.

Musik und Theater. Die Trio-Concerte des Herrn Reuble sind wegen mangelnder Theilnahme also doch nicht zu Stande gekommen. Vergleiche sich doch Halle niemals in künstlerischer Beziehung mit Leipzig, selbst nicht mit kleineren Städten, z. B. Zeitz!

Singacademie. Dienstag den 28. November Abends 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. Zur Uebung kommen Werke von Bach, Reinecke und Schumann.

Auch die vierte Aufführung des Sensationsstückes „Der Pfarrer von Kirchfeld“ fand vor ausverkauftem Hause statt. Als Gast trat an unserer Stadtbühne zwei Mal auf ein Hallisches Kind, Fräulein Luise Eppner, eine Tochter des Herrn Dr. Eppner. Die vielversprechende junge Künstlerin wird am Mittwoch noch einmal in „König René's Tochter“ gastiren.

Gerichtssaal. Die Nichtigkeitsbeschwerde des 2c. Preßler, welcher seiner Zeit den Knecht Weiße von hier bei Delitz erschlagen, ist vom Obertribunal zurückgewiesen, das gegen ihn erlangene Urtheil mithin rechtskräftig geworden.

Personal-Chronik. Zum Ober-Postdirector der neu eingerichteten Ober-Postdirection Dresden ist, wie aus Sachsen berichtet wird, der Ober-Postdirector Strahl aus Magdeburg, früher längere Jahre in Halle, ernannt worden.

Vorgänge. Gestern passirte S. K. R. H. der Kronprinz unsern Bahnhof auf der Reise nach Berlin.

Vorträge zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins.

3.

8. Halle, 23. November. Die reiche Bildung der Gegenwart und die immer höher gesteigerte Kunst der modernen Wissenschaft, mit welcher die letztere auch die anscheinend sprödesten Stoffe dem allgemeinen Verständniß nahe zu bringen weiß, machte es möglich, daß der Vortrag dieses Abends sich in glücklicher und durchaus eingehender Weise mit einem Stück Religionsgeschichte des orientalischen Mittelalters beschäftigen konnte. Allerdings kam dabei der Umstand zu Hilfe, daß es sich dabei zum Theil auch um Fragen handelte, die — freilich in sehr verschiedenartiger Aus-

prägung — zu allen Zeiten sich in den Vordergrund gedrängt haben, sobald immer die Gemüther ganzer Völker durch tiefgehende religiöse Bewegungen erregt waren. Der wesentliche Inhalt des heutigen Vortrags, bei dessen Ausführung Herr Dr. A. Müller mit großer Gewandtheit und in höchst ansprechender Art die durchaus nicht leichte Aufgabe löste, sein Publikum zugleich in die volle Fühlung und Stimmung der alt-muhammedanischen Zeit erst hineinzuführen, und sofort ein lebensvolles Bild einer höchst merkwürdigen Bewegung innerhalb des jungen Islam zu geben, war etwa dieser. Nach Entwicklung der notwendigen orientirenden Bemerkungen über den Propheten Muhammed, den Koran und die Theologie des Islam; über die dominirende Stellung des Koran in dem Leben der islamitischen Völker, und über die Schmiegsamkeit und Interpretationskunst der arabischen Dogmatiker in Sachen des Koran, — wurde die furchtbare Härte der muhammedanischen Prädestinationstheorie charakterisirt, und nun wesentlich der Versuch einer Reihe freierer Geister ausführlich geschildert, die härtesten Ungeheuerlichkeiten des Islam zu bekämpfen, der neuen Religion einen wirklich sittlichen Inhalt zu geben, „im Sinne des Islam Glauben und Wissen zu verschöneren“. Die Bemühungen der Vertreter dieser Ideen, der s. g. Mutasiliten, hatten namentlich in dem für das Kalifat so glänzenden 8. und 9. Jahrhundert namhaften Erfolg; ihre Theorien, die dogmatisch namentlich die „Ungeschaffenheit“ des Koran und den Fatalismus bekämpften, wurden seit Harun-al-Raschid sogar für geraume Zeit Staatsreligion. Aber die Gewandtheit, mit welcher endlich die orthodoxen Dogmatiker den Mutasiliten theils ihre dialektischen Ränke ablernten, theils verschiedene Conzessionen machten; mehr noch die innere Unsicherheit ihrer Stellung, da sie aus Rücksicht auf ihre Verbindungen mit den Gemeinden sich nicht entschließen durften, den Koran lebendig für menschliches Werk zu erklären, wenn sie nicht den Islam an der Wurzel angreifen wollten: dieses Alles ließ die Mutasiliten endlich unterliegen. Wohl hatten sie den Allah-Begriff vertieft und veredelt; sonst aber trug unter den Zänkereien des 10., 11., 12. Jahrhunderts die feilenlose Rechtgläubigkeit, der bloße Fatalismus, die innere todte Starrheit den Sieg davon. Die an Aristoteles genährten späteren großen Denker des Islam mutasilitischer und verwandter (zum Theil mythischer) Gesinnung blieben gerade nach der religiösen Seite ohne allen Einfluß; der Islam hatte mit der Niederlage der Mutasiliten ein für allemal auf seine innere Entwicklungsfähigkeit verzichtet.

Aus vergangenen Tagen.

Miscellen zur Geschichte der St. Moritzburg.*)

Im Jahre 1514 den 3. September, Mittwoch nach Eibitz, ist Johann Pfefferkorn, ein getaufter Jude zu Hall vor der Moritzburg, auf der Thüren Kirchhofe, als er zuvor etliche mal mit glühenden Zangen gerissen, an einer Ketten, so um den Leib gingen, an eine Säule gelegt, daß er herum gehen können, und ein Kohlenfeuer um ihn gemacht, so immer näher hinzugescharrt, also gebraten und verbrannt worden, nachdem er sich unterschiedlicher Verbrechen schuldig bekannt.

Im Jahre 1521 Donnerstags nach St. Katharina ist Meister Joachim, der Hofbarbier, von einem Narren, Weckhausen genannt, auf der Moritzburg erschlagen worden.

Im Jahre 1530 ist am Graben die Mauer gegen den Judentirchhof am Schlosse eingeschossen, welches ein Meister gemauert und gebauet hat, welches viel Gelds gekostet.

Im Jahre 1535 ist Hans Schenk oder von Schenk (Schönitz), des Cardinals (Albrecht) oberster Baumeister, welchen er beim Kaiser Adeln lassen, nachdem er den 6. Septembris des vorigen Jahres, von der Moritzburg alhier gefänglich nach Siebichenstein geführt worden, den 21. Junii daselbst, wegen beschuldigten Betrugs und Diebstahls, gehängt worden.

Im Jahre 1536 bald nach Pfingsten hat Bischof Albrecht die Kapelle auf dem Kirchhof zu dem Neuen Werk lassen abbrennen, und die Mauern am Graben um das neue Schloß gegen der Kulwisen (Kohl- oder kleine Wiese) über, damit lassen aufbringen.

Zu dieser Zeit (Cardinals Alberti) ist alhier am 5. Ofter-Tag, in dem der Cardinal hohe Mess gehalten, eine seltsam abschreckliche Wunder-Geburt von einer Sau vor des Bischoffs Schloß, St. Moritzburg, geboren, so man Papst-Esel, item Mönchs Kalb geheissen.

Im Jahre 1541 ist eine Kinder-Mörderin von der Brücken neben

der kleinen Wiesen gegen der Regel Stangen über, in den Saal-Strom geflossen und erschaffen worden.

Im Jahre 1555 kam Erzbischof Sigismund Paters Edwiger Elisabeth, des geistlichen Grafen Feppenis von Harneberg Gemahlin, und Herzog Erichs zu Braunschweig Mutter nach Halle zu dem Erzbischof, und bekam ihr Quartier auf dem Schlosse, weil sie wegen der Religion und ihres Leibes im Herzogthum Braunschweig vertrieben, und ihr Gemahl bei dem Kaiser in Ungnaden war; welche hernach 1558 verstarben.

Im Jahre 1558 hat sich der Rath der Stadt Halle wider den Bischof aufgelegt, der Ursache halber, es hätte der Bischof das Wasser hinter Santanen Beweid vorbringen und auf Moritzburg leiten lassen, welches ihm der Rath nicht wollen zugaben; hat aber nichts ausgerichtet und erlangen können.

Im Jahre 1569 den fünften Aprilis hielt Valentin Ziegelstreicher eine Fechtsschule auf der Moritzburg, auf welcher er von einem andern Fechter mit einer Fellebarte unter das rechte Auge gestochen werden, daß er die Mittwoch hernach mit großen Schmerzen davon gestorben.

Im Jahre 1580 den 4. Septemb. ist der Fürstin Desillator trunken, da er über den Wall steigen wollen, herunterfallen und todt geblieben. Im Jahre 1591 den 17. Septemb. fiel des Administrators Zwargl aus Trunkenheit in den Schloßgraben, und blieb alsdals todt.

Im Jahre 1595 den 8. September hat der Peer, so für dem Schlosse an der Ketten gelegen, dem Jungen, so seinen von anken dem Beere zugeworffenen Hut wider langen Koller, einen solchen Topp gegeben, daß er alsdals davon gestorben.

Im Jahre 1611 den 28. December sollte Augustin Stellwagen, wegen gestohlenen Silber-Geschürks auf der Moritzburg, zum Gibichenstein gehendet werden, weil er aber ein kunstreicher Tischler, wurde er verwiesen, aber bald hernach restituiret.

Im Jahre 1625 den 5. Martii ist ein geborner Jude, Rabbi Joseph ben Abraham, von D. Paulo Roberto auf vorgehende Unterweisung in der Schloß Capell auf der Moritzburg getauft und mit dem Namen Christian genennet worden, hat 27 Tauspathen gehabt, unter welchen der Administrator selbst, sampt seiner Gemahlin und Schwieger-Mutter gewesen. Weil aber dieser getaupte Jude zu Dresden unterschiedene Diebstahl begangen, ist er, jedoch beständig im Christlichen Glauben beharrend, daselbst gehendet worden.

Im Jahre 1647 den 14. Novembri. Als des Abends nach 8 Uhr ein trunkenr Soldat in den Schloßgraben gefallen, von dem Hirsch verletz, um Hülffe gerufen, und darauß angezündet Stroh hin unter geworffen worden; hat der Feuermann, wegen termeyneter Feuers-Drunst bekümmen an die Sturmglocke geschlagen.

Im Jahre 1662 den 12. Novemb. nach entstandnem Sturm-Winde ist durch herabfallenden Stein, ein Wägglein auf der Moritzburg erschlagen worden.

Im Jahre 1745 Sonntag den 3. Januar, sind zwei Ober-Einnehmer in Schloßgraben gefallen.

Dienstag den 22. October ist ein kleiner Knabe in den Schloßgraben gefallen und gleich todt geblieben.

Im Jahre 1801 den 31. August hielt der Inspector Westphal im Feste der Moritzburg vor einer zahlrechen Versammlung Vortragender um Charge des Zimmergesellen und Soldaten S. O. Spiegel, der bei Laue des Moritz-Kochthums durch einen Sturz vom Gerüste verunglückt war, eine Leichenrede.

Im Jahre 1810 den 27. December wurden auf hiesigem Paradeplatz vor der Moritzburg die wegenommenen Colonial Waaren verbrannt.

Im Jahre 1838 sowie im darauf folgenden Jahre (am Abende des zweiten Heil. Pfingstfestertages) hatte der damalige Besitzer der in unmittelbarer Nähe der St. Moritzburg belegenen Gärten dieselben theils durch mehrere Astrallampen, theils durch angezündete Fackeln erleuchtet, und der Uberschein, der hiebei auf die Burgruine fiel, gab dem Thürmer, resp. dessen Gesev, beide Male Veranlassung, die Sturmglocke zu ziehen. (Diese Angelegenheit wurde damals vielfach sowohl im Halle. Jahr. Wochenblatte, als im Courir und dem Provinzialblatte besprochen.)

Im Jahre 1853 am 3. August wurde einer von den Sträflingen, welche gegenwärtig bei den Auarbeiten an der Moritzburg beschäftigt sind, durch den Einsturz einer Wand sehr erheblich beschädigt.

*) Aus Knauth: St. Moritzburg zu Halle (Buchh. d. Waisenhauses).

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalescière Du Barry von London.“

(Eingefandt.)

Die delicate Feinnahrung Revalescière du Barry beieigt alle Krankheiten, der Medicin widerstehen; nämlich Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Schlimbaut-, Athem-, Blasen und Nierenleiden, Entzündung, Diarrhöen, Scharlach, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Fieber, Schwindel, Blutausscheidung, Ohrenbräusen, Nebelheit und Erbrechen selbst in der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Altmagerung, Rheumatismus, Gicht, Fleischsucht. — Auszug aus 72.000 Certification über Genehungen, die aller Medicin getroht.

Certificat Nr. 68.471.

Prunetto (bei Mondovi), den 26. October 1869.

Mein Herr! Ich kann Sie versichern, daß seit ich von der wundervollen Revalescière du Barry Gebrauch machte, daß heißt seit zwei Jahren, ich die Beschwerden meines Alters nicht mehr fühle, noch die Last meiner 84 Jahre. Meine Beine sind wieder so leicht geworden, und mein Gesicht ist so gut, daß ich keiner Brille bedarf; mein Magen ist stark, als wäre ich 30 Jahre alt. Kurz, ich fühle mich verjüngt; ich predige, ich höre Beichte, ich besuche Kranke, ich mache ziemlich lange Reisen zu Fuß, ich fühle meinen Verstand klar und mein Gedächtniß erfrischt. Ich eruche Sie, diese Erklärung zu veröffentlichen, wo und wie Sie es wünschen. Ihr ganz ergebener

Abbé Peter Caselli,
Bach.-es-Theol. und Pfarrer zu Prunetto,
Kreis Mondovi.

Nachhaltiger als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Argentinien.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße, Altemburg: C. Neßke, Gotha: Hermann Lange, Leipzig: Theodor Pfitzmann, Hoflieferant, Weimar: C. A. Barth und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf die vielfach an uns gerichteten Anfragen, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das Bankhaus **H. Schönlicht** in Halle a/S. beauftragt ist,

Actien unserer Gesellschaft à 100 Thlr.

al pari unter Vergütung von 6 % Zinsen für das erste Jahr, welche bei der Einzahl un sofort gekürzt werden können, zu verkaufen.

Giebichenstein — Halle a/S., den 21. November 1871.

Der Aufsichtsrath

der

Saal-Schloß-Actienbierbrauerei-Gesellschaft.

C. Koch, Vorsitzender.

Brennholz bei **H. Krause**, Schulgasse, neben der Kinderbewahranstalt.

Ein paar halbjährige **Schweine** verkauft
Leipzigerstraße 12.

Das **Glückner'sche Heil- und Zuggpflaster** ist die größte Wohlthat für die leidende Menschheit. Ich litt sehr lange Zeit an tiefen Wächern in Füßen, so daß ich kaum noch gehen oder stehen konnte; was mir als Hilfsmittel gerathen, brachte ich alles vergeblich, es wurde immer schlimmer; da brauchte ich das Glückner'sche Pflaster und in 14 Tagen war ich vollständig von meinen schweren Leiden befreit; ich bekenne hier öffentlich, das einzige gute Pflaster ist das Glückner'sche. **Wähner**, Schmied aus Crottendorf b. Leipzig.

Schweine werden auf Trichinen microscopisch gewissenhaft untersucht durch **E. Hagedorn**, Markt 18.

Nichtkenner oder noch Zweifelnbe können jetzt frische Trichinen in den Abendstunden von 5 bis 7 Uhr ansehen.

Grösste Nähmaschinen-Fabrik Europas

Frister & Rossmann in Berlin.

Frankfurt a/M., Hamburg.

Frister & Rossmann's
neue

Familien-Nähmaschine

für Hausgebrauch die vorzüglichste in eleganter, solider Ausführung,
mit completen Apparaten und Verschlusskasten.

Preis-Courante und Nähproben gratis. — Verpackung frei. — Mehrjährige Garantie.

Jede F & R Maschine ist mit der Fabrikfirma „Frister & Rossmann“ nebst Fabrikmarke und neuestem F & R Gestell (Modell 1870) versehen.

Niederlage in Halle a/S.

bei Herrn **Jul. Herm. Schmidt (C. Nockler).**

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs nachgenannter Verpflegungsbedürfnisse sowie der Reinigungs-Materialien für das hiesige Garnison-Lazareth pro 1872, als:

Roggenbrot, Semmel, Zwieback, Weizenmehl, trockene und grüne Gemüse, Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch, Colonialwaaren, Bier, Butter, Eier, Soda und Seife u. s. w. soll im Wege der Submission öffentlich an den Mindestfordernden, sowie die Abnahme des Spüllichs und der Küchenabgänge an den Bestbieter vergeblich werden. Die desfallsigen Forforderungen und Gebote sind bis zum 2. Dezember cr. Vormittags 10 Uhr auf unserem Bureau im Garnison-Lazareth Stube Nr. 18 versiegelt abgegeben, woselbst um diese Stunde der Termin abgehalten werden wird.

Die Bedingungen sind ebendasselbst einzusehen und zwar vom 27. d. M. an Morgens zwischen 10 und 12 Uhr, und sind dieselben von jedem Unternehmer zu unterschreiben.

Halle, den 25. November 1871.

Königliche Lazareth-Commission.

Bekanntmachung.

Der für den Zeitraum vom 1. Januar bis ult. December 1872 erforderliche Bedarf an Brenn- und Erleuchtungs-Materialien für die Garnison-Anstalten hieselbst soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist ein Termin am

29. November 10 Uhr Morgens

im Garnison-Lazareth anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden. Die Bedingungen zu dieser Lieferung können im genannten Locale Morgens zwischen 10 und 12 Uhr eingesehen werden.

Halle, den 23. November 1871.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Fette Schweine ins Haus zu schlachten vert. Jägerplatz 4.

Erde und auch Schutt kann auf meinen Baupläzen a. d. Margarethenstraße abgeladen werden
W. Speerreuter.

360 Stück div. Briefmarken à Stück 3 Pf. wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Stückwäsche wird sauber gewaschen und geplättet, auch werden Glacehandschuh gewaschen
Graseweg 13, 1 Tr.

Geehrten Herrschaften empfiehlt sich zum **Gar-dinensticken, Plätten und Brennen** in und außer dem Hause

Ida Schulze, N. Ulrichsstr. 34.

Mehrere Zeitungsmittler können sich z. Kreuzzeitung, Magdeb., Königl. Leipz., Hallisch. Courier, Saalbote u. Tageblatt melden im
Comptoir von Fr. Binneweiss,
gr. Märkerstr. 18.

Ein ordentliches Mädchen findet sofort oder 1. Decbr. Dienst
Alter Markt 36, part.

Ein mit guten Attesten versehenes Mädchen wird für Küche und Hausarbeit gesucht
Leipzigerstr. 99, 1 Tr.

Anständige Mädchen finden Beschäftigung
Englische Schuhfabrik, gr. Steinstr. 17.

Ein junger Mann, 15—16 Jahr alt, zur Besorgung der Commissionen gesucht

Englische Schuhfabrik, gr. Steinstr. 17.

KS Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus mit gut. Attesten finden noch 1. Decbr. sowie 1. Januar gute Stellen durch

das **Nachweisungs-Comptoir**
von **Emma Lerche**, gold. Ring, Hof r.

Ein Logis, bequem eingerichtet, von 3 Stuben nebst Zubehör wird zum 1. April zu miethen gesucht. **Adr. A. Z. 100** sind in der Exped. d. B. niederzulegen.

Ein Logis im Preise von 60—80 $\frac{p}{c}$ wird z. 1. April 1872 von ruhigen Leuten zu miethen gesucht. **Adr. A. B.** in d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

In der Nähe des Marktes wird von ruhigen Leuten zum 1. April l. Js. ein Logis im Preise von 60—70 $\frac{p}{c}$ gesucht. Offerten unter **W. B.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein pünftl. Wäther, Beamter (2 Kinder) sucht zum 1. Decbr. cr. Stube, K. u. Küche. **Adr. erb. unter G. R.** durch die Exped. d. Bl.

6 Stuben, 5 Kammern u. Zubehör, erste Etage, pr. 1. April zu vermieten
Brüderstr. 15.

3 St., Kammer u. Küche, Mitte d. Stadt, Neujahr zu beziehen. Näheres **Mauergasse 1, 1 Tr.**

Der Handelskeller gr. Ulrichsstraße 26 ist sofort zu vermieten.

Eine möblirte Stube mit Kammer zu vermieten. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Eine möblirte Stube mit Kammer ist sofort zu beziehen
Leipzigerstr. 94.

Ein gut möbl. Zimmer m. R. für 2 Herren sofort zu vermieten
gr. Brauhausgasse 21.

Möblirte Stube an 1 od. 2 Herren zu verm.
Rannische Str. 14, bei Siebert.

1 heizb. Stübchen m. Bett verm. **Trödel 11.**

2 anst. Schlafst. offen **Kellnergasse 3, 2 Tr.**

Verloren Sonntag Abend in d. Marktkirche ein **Gefangbuch**, abzugeben **Domplatz 5, 1 Tr.**

Eine goldene Brosche mit schwarzer Emaille u. Haar-Einlage ist gestern auf d. Wege vom Weidenplan durch die Gartengasse, Barfüßerstraße zur Marktkirche verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben
Weidenplan 4, 2 Tr.

Ein Hund zugelaufen **Höherträm 1.**

Volksküden:

N. Ulrichsstraße 15.
Kohlrüben mit Rindfleisch.
gr. Ulrichsstraße 21.
Kartoffelmus mit Fleisch.

C. H. Herrmann's Musikalien-Institut, Kleinschmieden 8, hält sich zu jederzeitigen Annahme von Abonnements bestens empfohlen.

50 0

unter Einkaufspreis wird der Rest von Kleiderstoffen, Rüstre, Shawl-Lüchern, Saconnets, um vollständig zu räumen, Harz Nr. 8 ausverkauft.

Wegen Domicil-Veränderung verkaufe sämtliche Woll-, Weiss- und Posamentierwaaren billiger
M. Dannenberg, gr. Ulrichsstraße 20.

Neue Sendung von Paschliks ist angekommen und empfehle selbige von 20 Gr. an.
M. Dannenberg, gr. Ulrichsstraße 20.

Von heute ab täglich frische Pfannkuchen in
der Bäckerei v. A. Statmar, gr. Brauhausg. 21.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Weitere Erfolge des Königtranks. *)

(28591a.) P. A. T. Lechla, Leipzig. — Lichtentonne b. Zwickau, 24. 10. 71. Da ich seit Anwendung des Königtranks des Hrn. Karl Jacobi in Berlin bis jetzt guten Erfolg gesehen habe, da bei meiner Tochter epileptische Zufälle nicht mehr zu bemerken gewesen sind, so erlaube ich Sie zc. — (Bestellung.) —
E. J. Hertel.

(28871a.) Cöthen, 20. 10. 71. Meine Frau leidet seit einem Jahre an Magenschwäche und trotzdem ich schon drei Aerzte zu Rathe gezogen, lag die Kranke seit 12 Wochen so schwer darnieder, daß sie nichts mehr zu genießen im Stande war. So versuchten wir als letztes Mittel den Königtrank. Bis jetzt hat die Kranke zwei Flaschen gebraucht und von der ersten Stunde an verbesserte sich zu unserer Freude das Leiden. — (Neubestellung.) —
A. Müller.

(29061a.) Frankfurt a. O., 23. 10. 71. — In Folge des Krieges als Landwehrmann schon seit zehn Monaten eingezogen, wurde ich am 31. Mai d. J. wegen Herz-, Nieren- u. Leberkrankheit als Ganzinvalid entlassen. Meine Krankheit verbesserte sich nicht, und so suchte ich Hilfe beim Königtrank. Nach Genuß einiger Flaschen fühle ich aber schon, was derselbe bei mir für eine gute Wirkung gethan hat, und danke Ihnen dafür mit Freuden. — (Neubestellung.) —
W. Friede.

(29348.) Leisling, 26. 18. 71. — Zugleich muß ich bekennen, daß die Schwerhörigkeit meines Sohnes, durch den Gebrauch von 2 Flaschen fast nicht mehr vorhanden ist. — (Bestellung.) —
Ferd. Cusch, Schiedsmann.

(29357.) Schoenberg, bei Sommerau, 24. 10. 71. — Die letzt- gesandten 6 Flaschen von Ihrem Königtrank, haben bei der alten Frau gute Dienste gethan, der Magenkrampf und Herzklopfen haben gänzlich aufgehört, an dem Leiden litt sie schon viele Jahre. — (Bestellung.) —
Kos, Gärtner.

(29677a.) Patschkau, 31. 10. 71. — Bei dem Tischlermeister Baum, der an den Pocken schwer krank war, zeigte sich schon nach dem Genuß einer halben Flasche Königtrank ein sehr günstiges Resultat. Der Kranke phantasirte und konnte nicht schlafen. Nach einmalme des Königtranks stellte sich ein viertelstündiger Schlaf ein, die Phantasie hörte auf, der Puls ging ruhig. Die Nacht verlief zum Erstaunen des Arztes gut, begünstigt von gutem Schlaf, so daß

derselbe keine Arznei mehr verschrieb, weil er den Kranken auf der Besserung fand. —
Th. Kaul.

(29450.) — Stadtsoldenburg, 27. 10. 71. — Die bisherige Wirkung Ihres ausgezeichneten Tranks war eine erfreuliche, Bertrauen erweckende, was ich hiermit zu Ihrer Kenntniß bringe. — (Bestellung.) —
Herm. Windolf.

(29495.) Genshmar bei Zechin, 27. 10. 71. — Ihr Königtrank hat in meiner Familie gute Dienste geleistet, der Flechtenausschlag meines Sohnes hat sich schon gebessert. — (Bestellung.) —
B. Knospe, Wäbner.

(29495a.) — Eybau, Agr. Sachsen, 3. 11. 71. — Mein Ungenüß ist Gott sei Dank durch Ihren Königtrank gehoben, auch ist meine Halsentzündung beseitigt; mein Hausarzt, dem ich von dem Gebrauch Ihres Heilmittels Mittheilung machte, rief mir, daselbe nur ruhig weiter zu trinken. — H. Hentsch, Fabrikant.
(29521a.) Berlin, 28. 10. 71. — Frau Rutschke, Wollankstr. Nr. 22, ist laut ihrer eigenen Aussage nach Genuß von drei Flaschen Königtrank vollständig an der Wassersucht genesen.
H. Rettig Weinmeisterstr. 1.

(29562.) Langensfeld, 28. 10. 71. — Durch Ihren Königtrank ist mir eine wesentliche Hilfe geschehen. Nach Einnehmen von 4 Fl. Königtrank hat sich mein Leiden, hartnäckige Wassersucht, verbunden mit Nieren- und Leberkrankheit bedeutend gebessert.
Chr. König.

(28982.) Schartowitz bei Stumsdorf, 29. 10. 71. — Nachdem ich gestern einmal von Ihrem Königtrank eingenommen, stand ich nach vier Stunden auf, und siehe da, alle rheumatischen Schmerzen waren verschwunden. Ich legte mich auf's Sopha und streckte den Fuß aus, was ohne Schmerz geschah, — aber auch ohne jeden Schmerz. Heute habe ich regelmäßig eingenommen und fühle mich ganz wohl; solch wunderbar schnelle Heilung hätte ich nie geglaubt. — (Neubestellung.) —
F. Rungius, Pastor.

(29375a.) Patschkau, 30. 10. 71. — Die Arbeitsfrau Fuhrig ist durch Gebrauch von nur einer Flasche Königtrank von der Herzbeutel-Wassersucht befreit worden. Der Arzt hatte der Kranken, einer Wöchnerin, nur noch zwei Tage Lebensfrist gestellt, so daß sie mit den Sterbe-Sacramenten versehen wurde. Nach Genuß der Flasche Königtrank ist sie so weit hergestellt, daß sie schon seit einigen Tagen außer dem Bette zugebracht hat. —
Th. Kaul.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

Wirkl. Gesundheitsrath (Hygienist) Karl Jacobi
in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. — In Halle (16 Gr.) bei Ferd. Sille, Geißestraße und in fast allen Städten Deutschlands in den daselbst bekannten Niederlagen.

*) Der Königtrank, eine mit vielen milden Pflanzensäften bereitete Limonade, größtes hygienisch-diätetisches Labfal für Kranke, Gene- sende und Gesunde ist nichts weniger als „Medizin“ oder Geheimmittel; er liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen; durch welche die Natur (durch Blut- und Säftebesserung) so umgewandelt wird, daß die Krankheits-Ursachen und dadurch die Krankheiten selbst verschwinden.

(Annoncen-Expedition von Zeidler & Co. in Berlin.)

PROSPECT.

HAMBURG - AMERIKANISCHE Nähmaschinen-Fabrik

vormals

Pollack, Schmidt & Co.

Actien-Gesellschaft

Grund-Capital 875,000 Thlr. in Actien à 100 Thlr.

Die Erfindung der Nähmaschinen ist ein epochemachendes Ereigniss in der Culturgeschichte der Völker geworden, da es gelungen ist, diese Maschinen in den letzten Jahrzehnten derartig zu vervollkommen, dass sie in Fabrik und Haushalt mit einer bisher noch nie erlebten Schnelligkeit eindringen und die Handarbeit mit der Nähadel auf allen Gebieten übertreffen und ersetzen konnten.

Die Fabrikation der Nähmaschinen hat mit der riesenhaft wachsenden und immer noch im Zunehmen befindlichen Nachfrage bisher nicht Schritt halten können, da die ganze civilisirte Welt den Absatzort bildet, und namentlich ist in Europa das Bedürfniss so gross, dass der Import aus Amerika ein sehr bedeutender geworden ist. Indessen liegt in der Verbreitung der amerikanischen Nähmaschinen bei uns keinesweges eine Anerkennung ihrer Vorzüglichkeit, vielmehr haben sich die Fabrikate deutscher Maschinen-Fabriken allgemein als die vollkommensten Nähmaschinen der Welt bewährt.

Die Nähmaschinen-Fabrik der Herren Pollack, Schmidt & Co in Hamburg

st diejenige, deren Produkte als die bei weitem vorzüglichsten bei uns schon längst im Publikum bekannt sind. Die Popularität der Pollack-Schmidt'schen Nähmaschinen gründet sich freilich hauptsächlich auf die Bequemlichkeit und die Ausdauer beim Gebrauch, wird aber wohl beglaubigt durch die Prämiiung bei der Concurrenz mit den besten deutschen Fabrikaten auf allen öffentlichen Ausstellungen.]

Die Fabrik hatte bereits im Jahre 1865 die Ehre auf der internationalen Ausstellung in Cöln den einzigen ersten Preis zu erhalten, welcher an eine deutsche Firma ertheilt wurde, mit ausdrücklicher Anerkennung der erzielten Verbesserungen der amerikanischen Maschinen.

In demselben Jahre erhielt sie den Preis der Linzer und Salzburger Ausstellung.

1867 den der grossen Pariser Weltausstellung und den in Manchester, Wien, Amsterdam.

1868 wurde sie prämiirt in Havre und Oporto.

1869 empfing sie allein die drei von drei verschiedenen Jurys vertheilten einzigen goldenen Medaillen in Hamburg,

Wittenberg und Altona.

Die Anzahl der bis jetzt überhaupt erhaltenen ersten Preise ist 26, ein Resultat, welches bisher keine Fabrik, weder amerikanische noch deutsche in so kurzer Zeit aufzuweisen vermochte.

Wenn trotz dieser beispiellosen Erfolge die amerikanischen Nähmaschinen immer noch importirt werden, so liegt dies an der Massen-Produktion, welche in Amerika durch die Ausdehnung der Maschinen-Fabriken zu Etablissements von colossalem Umfange und durch die Theilung der Arbeit erreicht wird, die in die Technik alle Hilfsmittel der modernsten Erfindungen eingeführt hat.

Um die Massen-Production auch bei sich erzielen zu können, haben die Herren Pollack und Schmidt sich entschlossen, ihr Etablissement zum Zwecke der Umwandlung in eine Actien-Gesellschaft und damit zusammenhängenden Vergrösserung und Ausdehnung der Fabrikation nach amerikanischem Muster zu verkaufen.

Die Zahl der in der Fabrik beschäftigten Arbeiter beträgt jetzt 250 bis 300 Mann. Durch neueste praktische Einrichtungen, sowie durch vermehrte Dampfkraft wird es möglich sein, schon in der nächsten Zeit die Production selbst bis auf 30,000 Maschinen jährlich zu erhöhen.

Schon jetzt ist die Organisation der Absatzquellen ausserordentlich entwickelt, denn die Fabrik besitzt eigene Filialen in Berlin, Cöln, Copenhagen, London, Madrid und Paris und hat ausserdem etwa 300 Agenturen und Depôts in allen Ländern der Welt, durch welche die Maschinen nach Batavia, Süd-Amerika, Chili, Australien, Japan etc. versendet werden. Es verdient schliesslich hervorgehoben zu werden, dass die beliebteste der Pollack-Schmidt'schen Nähmaschinen, La Silenceuse, auch in Frankreich so populär geworden ist, dass allein in Paris zwei Filialen haben errichtet werden müssen, die ihre Thätigkeit nach dem Kriege im vollsten Umfange wieder aufgenommen haben.

Da die bisherigen Leiter der Fabrik der Herren **Heinrich Pollack und Edwin Schmidt**, welche das Institut gegründet und zu seiner **jetzigen Grösse und internationalen Bedeutung** emporgebracht haben, die Verpflichtung übernommen haben, die Weiterführung des Unternehmens in der Hand zu behalten und auch ferner demselben ihre volle Kraft zu widmen, und da die **vorgelegten mehrjährigen Bilanzen eine bedeutende mit jedem Jahre steigende Rentabilität** schon jetzt nachweisen, so ist der Kaufpreis ein sehr mässiger und bürgt für die Solidität der Sache.]

Der Kaufpreis beträgt	875,000 Thlr.
hiervon bleiben Hypotheken	100,000 „
	<hr/>
	775,000 Thlr.
Hierzu kommen Erweiterungen und Betrieb	100,000 „
so dass das Actiencapital beträgt	875,000 Thlr.

welches fest übernommen ist und von denen dem Publicum

500,000 Thaler in 5000 Actien à 100 Thaler al pari

bei untenstehenden Bankhäusern zur Verfügung gestellt sind.

Berlin, im November 1871.]

Das Gründungs-Comité.

Subscriptions-Bedingungen

für:

Thaler 500,000 eingetheilt in 5000 Actien à 100 Thaler

der

Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen-Fabrik Actien-Gesellschaft

(vormals

Pollack, Schmidt & Co. Hamburg.]

1. Die Subscription findet statt:]

am 29. November cr.

in Halle bei Hrn. H. F. Lehmann,

in Düsseldorf bei Herrn Leopold Ahrweiler,
" bei Herren Baum, Böddinghaus & Co.,

in Berlin bei der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank,
hinter der katholischen Kirche 1, und
bei Herren F. W. Krause & Co., Bankgeschäft,

in Elberfeld bei Herren A. de Weerth & Co.,
in Erfurt bei Herrn Heinrich Moos,
in Glogau bei Herrn H. M. Fliessbachs Wwe.,
in Görlitz bei Herrn H. Breslauer,

in Hamburg bei Herrn L. C. Delbanco,
" bei Herren Haller, Söhle & Co.,
" bei Herrn Elias Warburg,

" bei Herren Hegemeister & Co.,

in Aachen bei Herren Charlier & Scheibler,
in Bremen bei Herren J. Schulze & Wolde,
" bei Herrn E. C. Weyhausen,
in Breslau bei Herren Oppenheim & Schweitzer,
in Carlsruhe bei Herrn Veit L. Homburger,
in Cöln bei Herrn J. H. Stein,
in Dresden bei Herren H. W. Bassenge & Co.,
" bei Herrn Philipp Eilmeyer,
und wird am 29. Abends 5 Uhr geschlossen.

in Hannover bei der Hannoverschen Bank,
in Königsberg i. P. bei der Königsberger Vereins-Bank,
in Leer bei Herrn H. Wiemann,
in Lübeck bei Herrn Sal. L. Cohn,
in Magdeburg bei Herren Teetzmann, Roch & Alonfeld,
in Meiningen bei Herren Gebrüder H. Kayser,
in Münster bei Herren Adolph Schmedding & Söhne,
in Trier bei Herren Reverchon & Co.

2. Im Falle der Ueberzeichnung tritt eine verhältnissmässige Reduction der subscribirten Beträge ein.]

3. Der Subscriptionspreis ist auf 100 % festgesetzt und sind bei der Zeichnung 10 % des angemeldeten Betrages als Caution einzuzahlen.

4. Die Subscribenten haben die auf ihre Zeichnungen entfallenen Beträge bei den betreffenden Zeichnungsstellen vom 12. bis 15. December a. c. gegen Zahlung der Valuta nebst 5 % Zinsen vom 1. December ab abzunehmen.]

5. Mit dem 15. December d. J. erlischt das Bezugsrecht und verfällt die hinterlegte Caution.



Von heute an bis Weihnachten eröffne ich im Hause des Herrn **Goldarbeiter Baumann**, Leipzigerstraße 13, einen Detail-Verkauf meiner **Zuckerwaaren- und Honigkuchen-Fabrikate** und empfehle ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum meine Fabrikate für den **Weihnachts-Bedarf** zu billigen Preisen.

Halle, 21. November 1871. **W. G. Wächter.**

Extra frischen Seedorf a Pfund 21 Pfennige
bei **Ed. Schulze**, Leipzigerstraße 21.

Große Kieler Fett-Büchlinge, fette Kieler Sprotten,
frische Sendung, empfiehlt **G. Friedrich**, Markt 15.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand v. 1866.

in Obligationen von 10 Franken,
garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die direkten und indirekten Steuern der Stadt Mailand.

Zahlungen am: 16. December, 16. März, 16. Juni u. 16. September.
Prämien von: Franken 100,000, 50,000, 30,000, 10,000 etc. Jede Obligation wird mindestens mit 10 Franken zurückbezahlt.
Zu haben bei allen Bank- und Wechselhäusern des In- und Auslandes zum Preise von **Franks 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = fl. 4 5/8 Silber.**

Mailänder 10 Fres. Prämien-Loose versendet à P. 2. 20 Sgr. (in Partien mit Rabatt) **Meier Schwarzschild**, Zeil 58. Frankfurt a. M.

Die Herren **Actionaire** der

Halleschen Zuckersiederei-Compagnie

laden wir hierdurch zu der diesjährigen ordentlichen General-Versammlung auf

Dienstag den 12. December d. J.

Vormittags 11 Uhr in den Gasthof zur „Stadt Hamburg“

hierselbst ein.

Zur Berathung kommen:

1. Bericht über das letzte Geschäftsjahr und die Dechargirung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes über die vom Ersteren gelegte und von Letzterem geprüfte Jahresrechnung.
2. Die Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsrathes.

Halle a. S., den 24. November 1871.

Der Aufsichtsrath der Halleschen Zuckersiederei-Compagnie.
v. **Bassewitz.**

Wir haben in unserer letzten Sitzung beschlossen, uns wegen der Unregelmäßigkeiten und Störungen im Betriebe verschiedener unsere Stadt berührender Eisenbahnen mit einer Beschwerde an das Reichskanzler-Amt zu wenden.

Wir fordern den hiesigen Handelsstand auf, uns die in ihrem Geschäftsbetriebe vorgekommenen tatsächlichen Fälle schriftlich mitzutheilen.

Halle, den 27. November 1871.

Die Handelskammer für Halle, die Saalörter und Eilenburg.

Um vielfachen Wünschen zu entsprechen, wird

Herr Professor Dr. Gosche

einen Cyclus von zwölf Vorträgen über

Deutsche Litteratur und Kunst im Reformationszeitalter

Mittwoch Abends von 6—7 Uhr vom 6. December c. ab halten. Billets für Einzelne wie für Familien sind zu haben bei

Richard Mühlmann, Barfüßerstrasse 14.

Extra frischen Seedorf
à Pfd. 1 1/2 Sgr. erhielt **Boltze.**

Alle Sorten sehr schöne Speiselkartoffeln (zur Auswahl) sind zu haben bei
Schmeißer, Markt 13.

11. Gr. Ulrichsstraße 11.

Heute Dienstag früh 8 Uhr erhalte ich
300 Pfd. frischen Seedorf,
Freitag früh

500 Pfd. à Pfd. 2 Sgr.

W. Kuhne, gr. Ulrichsstr. 11.

Echte Kieler Speck-Büchlinge,

= = Sprotten,

Geräucherter Aal

empfehle täglich frisch und billigt, sowie

frischen Seedorf à Pfd. 2 Sgr.

F. Naumann, Leipzigerstr. 43.

Futterkartoffeln verkauft

Markt 13.

Kanonenöfen, Unteröfen, sowie Platten,
Kofe, Dfeuröhren und sonstige Blecharbeiten,
als Kohlenkasten, Kohleneimer, Achtenkasten
u. dgl. billigt bei

F. Lindenhahn, Königsstr. 8.

Spielwerke Spieldosen

wie bekannt in größter Auswahl und stets die neuesten Erfindungen. — Jeder Käufer erhält vom Betrage von je Franken 25. — ein Loos als Zugabe zu der am 28. Februar stattfindenden Verloosung.

J. S. Sellen in Bern.

Preis-Courante und Prospekte versende franco.

Verloosung.

Auf vielseitigen Wunsch habe eine Verloosung von Werken veranstaltet, das Loos 1 Thlr. 12 Loose 10 Thlr. Ziehung am 28. Februar.

Schlachtfest!

Dienstag den 28. d. Mts. **Bier ff.**, wozu freundlich einladet
C. Urban.

Stadt-Theater.

Dienstag den 28. November

Die Marquise von Billeter.

Original-Lustspiel in 5 Aufzügen
von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Königl. meteorol. Station zu Halle.
26. November 1871.

Stunde	Luftdruck		Relative Feuchtigk. Procente	Luftw.		Wind
	Par. Lin.	Par. Lin.		R. Grade.	R. Grade.	
Morg. 6	333,52	1,87	95	— 0,2	NO	
Mitt. 2	333,57	2,13	96	1,2	N	
Abds. 10	333,96	2,06	98	0,6	NO	
Mittel	333,68	2,02	96	0,5	—	

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.